

Heilpäd

5 . Vortrag . \*

S 1/2

Sie konnten schön sehen , wie gewisse Abnormitäten in der Seele, des Seelenlebens , die als Erkrankungssymptome auftreten bei Kindern in einer unbestimmten Weise zu Tage treten , um sich dann später in bestimmterer Art auszuleben . Und so konnte ich Sie aufmerksam machen , darauf wie dasjenige, was später hysterische Erscheinungen wird, im kindlichen Alter in ganz <sup>einer</sup> eigenartigen, noch unbestimmten Weise auftritt. Um aber die eigentlichen Abnormitäten des kindlichen Alters richtig beurteilen zu können, muss man doch den ganzen Zusammenhang ins Auge fassen zwischen dem vorgeburtlichen Leben des Menschen, das sozusagen den Karmaimpuls hereinträgt ins physische Leben und der allmählichen Entwicklung des Kindes durch die zwei ersten Lebensperioden, vielleicht sogar darüber hinaus die drei ersten Lebensperioden des Kindes.

Da werden wir heute zur Vorbereitung zunächst noch etwas mehr theoretisches besprechen, dann werden wir an praktischen Beispielen alles weitere nötige besprechen können, und es wird ja Frau Dr. Wegmann uns zunächst schon morgen früh einen Jungen hier zur Verfügung stellen, - den wir schon längere Zeit hier in Behandlung des Klinisch-therapeutischen Institutes sehen-, an dem wir dann demonstrieren können einiges ganz besonders charakteristisches.

Um Ihnen das aber zu zeigen, was Sie noch vorher wissen müssen, möchte ich schematisch den menschlichen Organismus die menschliche Totalorganisation vor Sie hinstellen. Ich möchte, damit das alles deutlich wird, in der folgenden Zeichnung die Ichorganisation immer rot bezeichnen. Ich möchte dann die astralische Organisation mit diesem violett zeichnen, möchte dann die Aetherorganisation in diesem Gelb zeichnen, und möchte die physische Organisation in diesem weiß zeichnen. Wollen wir also heute dasjenige, was für uns in Betracht kommt, ganz genau

einmal festhalten, wollen wir uns bemühen, die Sache genau ins Auge zu fassen. Es ist nämlich nicht so in den menschlichen Organisation, dass wir sagen können: da ist die Ichorganisation, da ist die astralische Organisation, da ist die Aetherorganisation usw., sondern die Sache ist so: Stellen Sie sich einmal vor eine Wesenheit, welche so organisiert ist, dass die Ichorganisation zunächst aussen liegt; dass dann weiter nach innen die Astralorganisation liegt, dann die Aetherorganisation kommt, und dann die physische Organisation. Sodass wir also hier gewissermaßen hier ein Wesen haben, das sein Ichorganisation nach aussen präsentiert, weiter nach innen drängt die Astralorganisation, weiter nach innen die Aetherorganisation und am weitesten nach innen drängt die physische Organisation.

Stellen wir daneben eine andere Ordnung: wo wir hätten die Ichorganisation ganz im Innern, nach aussen gewissermaßen strahlend die Astralorganisation, noch weiter nach aussen die Aetherorganisation, und noch weiter nach aussen die physische Organisation. Sehen Sie, jetzt haben wir zwei polarisch contrasagen entgegengesetzte Wesenheiten. Wenn Sie ansehen diese zwei polarisch entgegengesetzte Wesenheiten, so können Sie sich sagen: Die zweite Wesenheit wird nach aussen eine starke physische Organisation zeigen, in die noch die ätherische Organisation hineinspielt, dann wird mehr nach innen verschwinden die Astral- und Ichorganisation. Nun kann aber dadurch, dass das so ist, da kann die Konfiguration etwas sich ändern. Die Konfiguration desjenigen, was ich hier an zweiter Stelle hergezeichnet habe, kann so sein: wir können die physische Organisation gewissermaßen nach oben voll ausgebildet haben und nach unten offen, verkümmert. Wir können dann die ätherische Organisation wiederum nach unten etwas stärker als die physische Organisation, aber doch noch verkümmert haben. Wir können die Astralorganisation schon mehr nach unten ausschweifend haben, und die Ichorganisation gewissermaßen wie eine Art von Fäden nach unten gehend haben. Dem

dasjenige, was schematisch hier innkugelform angeordnet ist, kann ~~xäxäxä~~ nämlich durchaus so erscheinen.

Mun will ich aber die Sache noch etwas anschaulicher machen, indem ich diese Ichorganisation hier Ihnen so ~~anzeichne~~, darauf die Astralorganisation, die Aetherorganisation und die physische Organisation.

Und jetzt wollen wir anschliessen das andere Wesen. Dieses andere Wesen wollen wir so anschliessen, dass wir zunächst die Ichorganisation, die hier aussen ist, etwas konfiguriert sein lassen; also statt dass ~~ich~~ ich einen Kreis gezogen habe, habe ich den Kreis etwas konfiguriert sein lassen. So ist es ja immer in den Bildsamkeiten des Naturwesens, des Weltwesens überhaupt, dass dasjenige, was kugelig, was kreisig ist, sich in verschiedener Weise konfiguriert. Weiter nach innen habe ich jetzt an die Ichorganisation anzuschliessen die Astralorganisation, noch weiter nach innen die Aetherorganisation und endlich ganz nach innen geschlagen die physische Organisation. Und Sie haben das eine, erste Wesen, in den Kopf des Mensch<sup>en</sup> verwandelt, sie haben das zweite Wesen in das Stoffwechselgliedmassenwesen des Menschen verwandelt. Und in der Tat ist es so, dass wir in der Kopforganisation des Menschen dasjenige haben, wo das Ich sich im Innern verbirgt, der Astralleib auch noch verhältnismässig sich im Innern verbirgt, nach aussen konfiguriert der physische Leib und Aetherleib auftreten und die Formgeben des Antlitzes.

4 Dagegen im Stoffwechsel-Gliedmassensystem haben sie die Sache so, dass eigentlich überall aussen in der Wärme- und Drucksinnlichkeit des Organismus überall aussen vibriert das Ich, und vom Ich ausgehend vibriert nach innen der Astralleib, dann weiter drinnen wird es ätherisch, und in den Röhrenknochen wird es physisch nach innen.

Sodass wir von Ich zum physischen Leibe nach aussen, zentrifugal, die Anordnung in der Kopforganisation haben; zentripetal von aussen nach innen, vom Ich zum Physischen Leibe die Stoffwechsel-Gliedmassenorganisation angeordnet haben. Und fortwährend durcheinanderflutend, sodass man gar nicht weiss: ist das von aussen nach innen oder von innen nach aussen - so ist die Anordnung im rhythmischen System dazwischen. Das rhythmische System ist halb Kopf, halb Stoffwechsel-Gliedmassensystem. Wenn wir einatmen, ist es mehr Stoffwechsel-Gliedmassensystem, wenn wir ausatmen ist es mehr Kopfsystem. Sodass zwischen Systole und Diastole die Sache so verläuft, dass man sagen kann: Kopfsystem - Gliedmassensystem = Ausatmung - Einatmung. Nun sehen Sie also, dass wir, vermittelt durch den mittleren Teil des rhythmischen Organismus, eigentlich zwei vollständig polarisch entgegengesetzte Wesenheiten in uns tragen. Was folgt daraus? Daraus folgt etwas ausserordentlich wichtiges.

Denken Sie sich, wir nehmen etwas auf durch unseren Kopf, wie bei der Vermittlung durch die Sprache des anderen, nehmen etwas auf mit dem Kopf, so geht das zunächst in das Ich hinein, in den Astralleib. Aber die Dinge stehen im Organismus in Wechselwirkung, und in dem Augenblicke, wo etwas hier angeschlagen wird, durch einen Eindruck, vibriert das auch durch in die andere Ichorganisation, und in dem Augenblicke, wo etwas in die astralische Organisation einschlägt, vibriert das auch durch in die andere astralische Organisation. Wenn das nicht wäre, meine lieben Freunde, hätten wir kein Gedächtnis, denn alle Eindrücke, die wir von der Aussenwelt bekommen, haben ihre

•  
x Dagegen im Stoffwechsel-Gliedmassensystem haben sie die Sache so, dass eigentlich überall aussen in der Wärme- und Drucksinnlichkeit des Organismus überall aussen vibriert das Ich, und vom Ich ausgehend vibriert nach innen der Astralleib, dann weiter drinnen wird es ätherisch, und in den Röhrenknochen wird es physisch nach innen.

Sodass wir vom Ich zum physischen Leibe nach aussen, zentrifugal, die Anordnung in der Kopforganisation haben; zentripetal von aussen nach innen, vom Ich zum Physischen Leibe die Stoffwechsel-Gliedmassenorganisation angeordnet haben. Und fortwährend durcheinanderflutend, sodass man gar nicht weiss: ist das von aussen nach innen oder von innen nach aussen - so ist die Anordnung im rhythmischen System dazwischen. Das rhythmische System ist halb Kopf, halb Stoffwechsel-Gliedmassensystem. Wenn wir einatmen, ist es mehr Stoffwechsel-Gliedmassensystem, wenn wir ausatmen ist es mehr Kopfsystem. Sodass zwischen Systole und Diastole die Sache so verläuft, dass man zum Beispiel sagen kann: Kopfsystem - Gliedmassensystem = Ausatmung - Einatmung. Nun sehen Sie also, dass wir, vermittelt durch den mittleren Teil des rhythmischen Organismus, eigentlich zwei vollständig polarisch entgegengesetzte Wesenheiten in uns tragen. Was folgt daraus? Daraus folgt etwas ausserordentlich wichtiges.

Denken Sie sich, wir nehmen etwas auf durch unseren Kopf, wie bei der Vermittlung durch die Sprache des anderen, nehmen etwas auf mit dem Kopf, so geht das zunächst in das Ich hinein, in den Astralleib. Aber die Dinge stehen im Organismus in Wechselwirkung, und in dem Augenblicke, wo etwas hier angeschlagen wird, durch einen Eindruck, vibriert das auch durch in die andere Ichorganisation, und in dem Augenblicke, wo etwas in die astralische Organisation einschlägt, vibriert das auch durch in die andere astralische Organisation. Wenn das nicht wäre, meine lieben Freunde, hätten wir kein Gedächtnis, denn alle Eindrücke, die wir von der Aussenwelt bekommen, haben ihre

Spiegelbilder in der Stoffwechsel-Gliedmassen-Organisation; und habe ich einen Eindruck von aussen, so verschwindet er von der Kopf-Organisation, die vom Physischen nach dem Ich hinein zentripetal angeordnet ist. Das Ich muss sich aufrecht erhalten, das kann seinen einzigen Eindruck nicht stundenlang haben, sonst würde es identisch werden mit dem Eindruck. Aber unten bleiben die Eindrücke, da müssen sie wieder herauf, wenn erinnert wird.

Wenn Sie das aber bedenken, so bekommen Sie folgende Möglichkeit. Es kann das ganze untere System, das polarisch entgegengesetzt ist dem oberen System, im Menschen zu schwach veranlagt sein. Dann geschehen Eindrücke. Diese Eindrücke prägen sich nicht tief genug dem unteren System ein, das Ich bekommt einen Eindruck. Ist alles normal, so prägt sich das dem unteren System ein, und es wird nur heraufgeholt in der Erinnerung. Ist das System unten, die Ich-Organisation, die ganz peripherisch herumligt, zu schwach, prägen sich die Eindrücke nicht stark genug ein, so strahlt fortwährend das, was nicht untertaucht in die Ich-Organisation nach oben zurück, strahlt in den Kopf hinein.

Wir haben ein Kind, das so organisiert ist. Wir haben ihm einmal, sagen wir, gezeigt zum ersten Mal eine Uhr. Die hat es interessiert. Aber seine Gliedmassen-Organisation ist zu schwach. Dann taucht der Eindruck nicht unter, sondern strahlt zurück. Jetzt beschäftige ich mich mit dem Kinde, fortwährend sagt es: "Die Uhr ist schön." Kaum bin ich ein paar Worte weitergegangen, so sagt es wieder: "Die Uhr ist schön." Es kommt zurück. Auf solche Anlagen, die manchmal nur ganz leicht angedeutet sind, die aber ausserordentlich wichtig sind, müssen wir die Aufmerksamkeit in der Erziehung des Kindes richten. Denn bringen wir es nicht zustande, die schwach Gliedmassen-Stoffwechsel-Organisation zu stärken, dann wird das auch immer stärker, dieses Zurückschlagen, und in späteren Leben tritt jene paranoische Erkrankung auf, die mit Zwangsvorstellungen verknüpft ist. Dann wird das zur festen konso-

lidierten Zwangsvorstellungen . Er weiss , dass sie sich ganz un-  
 richtig hineinstellen in sein Seelenleben , er kann sie aber nicht  
 abweisen . Warum kann er sie nicht abweisen ? Weil da oben das be-  
 wusste Seelenleben ist , aber das unbewusste unten ist unbeherrsch-  
 t und stösst zurück gewisse Vorstellungen , und es treten Zwangsvor-  
 stellungen auf .

Sie sehen , wir haben es da zu tun mit einem zu schwach  
 ausgebildeten Stoffwechsel-Gliedmassen system . Was heisst das ? Ein  
 zu schwach ausgebildetes Stoffwechsel- Gliedmassen-System ist das-  
 jenige , welches verhindert , dass die Eiweiss-Substanz im mensch-  
 lichen Organismus die richtige Menge des Schwefels enthält . Also  
 ein Stoffwechselsystem , das schwefelarmes Eiweiss entwickelt . Das  
 kann nämlich da sein , da ist eine andere Stoechiometrie als sonst,  
 dann tritt dieses ein , was ich jetzt beschrieben habe , dass diese  
 sich im kindlichen Organismus sich ankündigenden Zwangsvorstellungen  
 kommen .

Aber es kann ja auch das umgekehrte da sein . Das  
 Stoffwechsel-Gliedmassen-System kann so veranlagt sein , dass es  
 eine zu starke Anziehung zum Schwefel hat , dann wird das Eiweiss  
 zu schwefelreich . Dann haben wir im Eiweiss Kohlenstoff , Sauer-  
 stoff , Stickstoff , Wasserstoff , und im Verhältnis dazu zu viel  
 Schwefel . Wir bekommen dann in dieser Stoffwechsel-Organisation , die  
 ja namentlich von der Zusammensetzung der Substanzen , die darinn  
 sind , in ihrer Offenbarung beeinflusst ist , wir bekommen darin  
 den Drang , nicht alles zurückzustossen , sondern im Gegenteil :  
 Durch den zu reichlichen Schwefel werden die Eindrücke zu stark ab-  
 sorbiert , sie nisten sich da zu stark ein . Das ist noch etwas  
 anderes als das Stauen an der Oberfläche der Organe ; das bewirkt  
 Krampfzustände . Aber hier haben wir es zu tun nicht mit dem Stauen ,  
 sondern mit einem Einsaugen der Eindrücke . Und die Folge davon ist ,  
 dass die Eindrücke verschwinden . Wir verursachen , dass das Kind

Eindrücke hat , aber wir können nichts machen ; gewaltsam verschwinden sie nach ihrer besonderen Beschaffenheit , verschwinden hinein in die schwefelreiche Eiweissubstanz . Und nur wenn wir dann es dahin bringen , diese Eindrücke aus der schwefelhaltigen Eiweissubstanz wieder herauszukriegen , dann bringen wir ein gewisses Gleichgewicht im geistig-seelisch-physischen Organismus hervor .

Denn dieses Verschwinden der Eindrücke in die Schwefelhaltigkeit hinein , das bewirkt in der Tat einen höchst unbefriedigenden Seelenzustand , weil es innerlich aufregt . Fein , gelinde , regt es auf , macht den ganzen Organismus innerlich fein erbeben . Sehen Sie , ich habe öfters gesagt : Psychoanalyse ist Diletantismus im Quadrat , weil der Psychoanalytiker weder die Seele noch den Geist , noch den Körper , noch den Ätherleib kennt , er weiss überhaupt nicht , was da vorgeht , er beschreibt nur . Und weil er nicht mehr kann als beschreiben , sagt er : Die dinge sind unten verschwunden , man muss sie wieder heraufholen . Das eigentliche ist , dass der Materialismus die Eigenschaften des Materiellen nicht erforschen kann , sonst würde man wissen , dass dasjenige , was vorliegt , in der Eiweiss-substanz des Willens-Organismus , die zu schwefelreich ist , seinen Grund hat . Die Eigentümlichkeit der physischen Substanz findet man erst auf geistigem Wege .

Und so wäre es schon gut , wenn derjenige , der abnorme Kinder zu erziehen hat , sich einen Blick dafür aneignete , ob ein Kind schwefelreich oder schwefelarm ist . Wir werden ja von den verschiedensten Formen der seelischen Abnormitäten sprechen können , aber wir sollten uns aneignen die Möglichkeit , wirklich nach bestimmten Symptomen in bestimmte Fährte hingetrieben zu werden . Wenn ich ein Kind zur Erziehung bekomme , bei dem ich sehe , dass Eindrücke zunächst Schwierigkeiten machen , so kann das natürlich zurückzuführen sein auf solche Zustände , wie ich sie in den letzten Tagen beschrieben habe . Es kann aber auch auf das heute Beschrie-

benen zurückzuführen sein . Wie kann ich da vorgehen ?

Zunächst sehe ich mir das Kind an . Man hat es zunächst kennen gekernt ; man muss es kennen lernen . Zunächst sehe ich es mir an , und nehme eines der oberflächlichsten Symptome : die Färbung der Haare . Hat das Kind schwarze Haare , so werde ich nicht viel danach suchen , ob es schwefelreich sein könnte , denn wennes schwarze Haare hat , kann es höchstens schwefelarm sein . Und ich werde dann , wenn abnorme Symptome da sind , die in irgend einer anderen Sphäre suchen müssen , als in einem Schwefelreichtum, höchstens in der Schwefelarmut bei schwarzhaarigen Kindern . Und wenn <sup>s</sup> Sie darum sich begründen lassen in wiederkehrenden Vorstellungen , so muss ich wo anders suchen . Habe ich aber ein blondes oder ein rothhaariges Kind , so werde ich in der Richtung des Schwefelreichtums der Eiweisssubstanz suchen . Blonde Haare kommen von zu reichlichem Schwefel , schwarze Haare von Eisenhaltigkeit des menschlichen Organismus . So können wir bis in die physische Substanzialität hinein die sogenannten geistig-seelischen Abnormitäten verfolgen ,

Nun nehmen wir einen solchen feuerspeienden Berg , ein schwefelhaltiges Kind , das also gewissermassen in die Willensregion hineinsaugt die Eindrücke , sodass sie sich darin versteifen und nicht heraus können . Diese Erscheinung können wir beim Kinde sehr bald bemerken . Das Kind wird Depressionszuständen unterworfen sein , melancholischen Zuständen . Es quälen diese verborgenen Eindrücke , die da im Inneren sind . Wir müssen sie an die Oberfläche heben , müssen nicht psychoanalytisch im heutigen Sinne vorgehen , sondern im richtigen Sinne . Das können wir dadurch , dass wir uns nun bekannt machen mit demjenigen , wovon wir merken , dass es beim Kinde mehr oder weniger verschwindet . Und so sollten wir das Kind , das uns entgegentritt , auf der einen Seite mit innerlicher Aufgeregtheit , auf der anderen Seite mit einer gewissen

äusseren Apathie , dieses Kind sollten wir so ins Auge fassen , das wir uns genau bewusst werden : an was erinnert sich dieses Kind leicht , was lässt es in sein Innerstes verschwinden ? Dasjenige , was ihm nicht wieder auftritt , sollten wir möglichst in rhythmischer Folge immer wieder und wiederum vor das Kind bringen . In dieser Beziehung , meine lieben Freunde , lässt sich sehr viel tun . Manchmal auf eine viel einfachere Weise , als man denkt , denn heilen und erziehen - und beide sind ja miteinander verwandt - beruht ja nicht so sehr darauf , dass man allerlei Mixturen , seien es physische , seien es seelische , kompliziert hervorbringt , sondern dass man weiss , was eigentlich hilft .

Deshalb haben wir es ja auch mit unseren Heilmitteln etwas schwer . Mit Recht verlangt natürlich der Arzt von unseren Heilmitteln , dass wir ihm sagen , was es ist , weil er es wissen möchte . Aber da die Heilmittel in der Regel darauf beruhen , dass man weiss , was hilft , da es einfache Substanzen sind , in dem Augenblick , wo man es sagt , kann es jeder nachmachen . Rechnet man zu gleicher Zeit auf ökonomische Arbeit , so ist man in einer Zwickmühle . Es handelt sich also darum , dass , was angewendet werden soll , wirklich zu kennen , darauf wirklich zu kommen .

Ich habe es in der Waldorfschule öfters erlebt , dass Kinder da sind , die in einer gewissen Weise Apathie zeigen , aber auch wieder innere Aufgeregtheit zeigen . So hatten wir insbesondere in der Klasse , die Herr Kilian hat , einen in dieser Richtung sehr sonderbaren Kauz . Er war aufgeregt und apathisch zugleich . Jetzt ist er schon besser geworden . Als er in der dritten Klasse war , - jetzt ist er in der 5. - aber als er noch in der dritten Klasse war , zeigte sich seine Apathie darin , dass man nicht leicht etwas an ihn heranbrachte , er nahm nichts auf er lernte langsam . Aber kaum ging Herr Kilian von der hinteren Bank weg , und beugte sich vorn zu einem anderen , flugs war der Feuerstein da und gab dem Herrn Kilian eins hintend drauf . Und so war er zu gleicher Zeit

innerlich willensmässig ein Quecksilber, intellektuell ein apathisches Kind.

Da sehen Sie, solche Kinder, mehr oder weniger mit solchen Anlagen gibt es viele. Nun handelt es sich darum, dass bei solchen Kindern, in der Regel das da ist, dass sich die Absorptionsfähigkeit für äussere Eindrücke auf ganz bestimmte Arten von Eindrücken beschränkt, die bestimmten Charakter haben. Wenn man nun einen richtigen Einfühl hat - und das kommt einem, wenn die richtige Gesinnung da ist -, dann findet man z.B. für das Kind einen bestimmten Satz. Das kann Wunder wirken. Es handelt sich nur darum, dass man die ganze Sättsbensrichtung des Kindes in einer gewissen Weise orientiert. Dahin muss es aber eigentlich doch der Erzieher bringen. Er kann es leicht dahin bringen, wenn er nicht gar zu bescheiden sein will, wenn er so leben will, dass ihm anschaulich wird die Welt, dass er nicht zuviel über die Welt nachdenkt, sondern sie anschaulich nimmt.

Denken Sie doch nur einmal - und das ist etwas, was Sie in die Gesinnung aufnehmen müssen, wenn Sie abnorme Kinder erziehen wollen - wie langweilig es ist, immer wieder mit ein paar Begriffen, die der Mensch hat operieren zu müssen. Es ist furchtbar langweilig und Üde, das Seelenleben vieler Menschen, weil sie mit ein paar Begriffen operieren müssen. Die Menschheit kommt zu stark in die Dekadenz hinein mit diesen paar Begriffen. Wie schwer ist es heute schon dem Dichter, Reine zu finden, weil alles schon abgeräumt ist. Ebenso ist es in den anderen Künsten: Überall Anklänge, weil ~~zür~~ eigentlich alles schon durchgemacht ist. Denken Sie sich nur, wie Richard Strauss, der jetzt so berühmte und berühmteste, alles mögliche schon ins Orchester hineinsetzt, um nicht nur die ewigen alten Dinge zu bringen. Dagegen: Wie interessant ist es, ich will sagen, nur einmal alle möglichen Nasenformen zu studieren! Jeder Mensch hat eine andere Nase, und sich einen Blick anzueignen für alle möglichen Nasenformen - da hat man Mannigfaltigkeit darinnen,

da hat man auch die Notwendigkeit, die Begriffe innerlich lebendig zu machen, dann geht man immer über von einem zum anderen. Wenn man für Formen, für Anschauliches Sinn entwickelt, dann lebt man sich allmählich in eine Seelenstimmung hinein, bei der einem etwas einfällt, wenn die Veranlassung dazu da ist.

Und Sie werden es eben erleben, meine L. Fr., dass wenn Sie sich so in ein Anschauliches - wenn ich so sagen soll - Anschauen der Welt hineinleben, nicht in ein denkendes, dann werden Sie es erleben, dass, wenn Sie so ein Kind haben, das innerlich schwefelig, regsam ist, äusserlich apatisch ist, dass Ihnen dann durch die Anschauung an seiner Konfiguration so etwas aufgeht an dem Kinde, das Ihnen die richtige Idee herbeiführt. Sie werden das Tag Gefühl haben, :diesem Kinde muss ich sagen jeden Morgen: "Die Sonne bescheint den Berg", oder irgend etwas, es kann eine ganz gleichgültige Sache sein; es handelt sich darum, dass so etwas rhythmisch an das Kind von aussen dringt. Wenn es so rhythmisch von aussen dringt, wird alles in ihm befindliche Schwefelige entlastet, wird freier, und wir erreichen also bei solchen Kindern, welche behütet werden sollen in zarter Kindheit, dass sie nicht später die beliebten Objekte der Psychoanalytiker werden. Wir erreichen bei solchen Kindern sehr viel, wenn wir gerade auf ihr rhythmisches Wesen rechnen, und ihnen immer wieder von aussen herein durch uns so etwas beigebracht wird.

Aber sehen Sie, es wird schon günstig, wenn man so etwas überhaupt zur allgemeinen Regel macht. Bei uns in der Waldorfschule werden die Stunden begonnen mit einem Spruch, der schon an sich in rhythmischer Folge jeden Tag das Vorstellungsleben in einer gewissen Weise durchsetzt. Dadurch wird schon manches gerade von dem zu starken Absorbieren im Organismus freigelegt.

Nun sollten abnorme Kinder, wenn man sie richtig behandeln will, doch eigentlich jeden Morgen in gewissen Gruppen

vereinigt werden. Hat man eine geringe Anzahl von abnormen Kindern, so kann man ja zunächst alle einmal zusammennehmen. Und da kann etwas ganz wunderbares herauskommen, wenn man einen gebetartigen Spruch die Kinder sagen lässt, was wenn selbst solche darunter sind, die nicht sagen können. Es ist doch eine wunderbar ausgleichende Wirkung in dem, was da oberflächlich zum Ausdruck kommt. Es wird also sich vorzugsweise darum handeln, dass man für solche Kinder, bei denen Eindrücke verschwinden, durch rhythmische Wiederholung hervorgerufenen bestimmte Eindrücke, die man etwa alle drei bis vier Wochen wechseln kann, dass man immer wieder von aussen solche Eindrücke bringt und dadurch das Innere freilegt, sodass auch das Eiweiß sich allmählich seinen höheren Schwefelgehalt abgewöhnt. Worauf beruht da die Sache? Die Sache beruht darauf, dass das Innere nicht zurückgibt die Eindrücke, also es geht etwas zu Schwachen von unten herauf, das ist negativ. Bringen wir dagegen ein Starkes von oben heran, so regen wir das Schwache hier zu einer stärkeren Tätigkeit an.

Nehmen wir an, ~~wäre~~ wir haben den umgekehrten Fall, : Wir haben es mit Kindern zu tun, die schon die erste Anlage zu Zwangsvorstellungen haben, es strahlt zu stark zurück, es hat zu wenig Schwefel im Plasma. Da werden wir auch wirklich das Entgegengesetzte tun müssen, und da ist von besonderer Wirkung, wenn wir merken, es kommt immer wiederum derselbe Satz, derselbe Eindruck an das Kind heran, wenn wir jetzt von aussen wiederum einen Eindruck formen, von dem wir instinktiv glauben, dass er für dieses Kind passen kann, aber jetzt diesen Eindruck wie in ganz leisem Raunen ihm beibringen, lispelnd diesen Eindruck an das Kind heranbringen. Also die Behandlung kann die folgende sein: "Sieh' einmal, das ist rot!" ( Das Kind: Die Uhr ist schön ). Der Lehrer: "Du mußt auf das Rote aufmerksam sein". (Das Kind: Die Uhr ist schön.) Jetzt versuche man immer leiser und leiser einen bestimmten Eindruck, der sogar einfach den ersten paralysierend ist, ganz leise zu wiederholen: "Die Uhr vergiss! Die Uhr vergiss! - Die Uhr vergiss!-" Also in dieser Weise raunen

zum Kinde, und Sie werden sehen: Nach und nach wird durch dieses Raunen, durch dieses rhythmisch raunende Absprechen von der Zwangsvorstellung wird die Zwangsvorstellung sich bequemen, auch immer leiser zu werden. Es ist das Merkwürdige: Wenn sie ausgesprochen wird, wird sie schwächer, sie dämpft sich allmählich ab, und zuletzt kommt das Kind über die Sache hinaus, sodass wir auch das in der Hand haben und ~~taxsäzkkkizk~~ in der Tat durch unsere einfache seelische Behandlung ausserordentlich viel bewirkt werden kann.

Ja solche Dinge müssen nur gewusst werden. Denn stellen Sie sich nur vor, in der gewöhnlichen Schule: Sie haben eine Klasse, darin sind Kinder, die zunächst schon solche Anlagen zu Zwangsvorstellungen haben, aber noch leise. Sie werden nicht in Klassen für Minderbegabte versetzt, sondern sie gehen mit in der Klasse. Aber es ist ein donnernder Lehrer, der alles so andonnert, dass die Wände einstürzen. Dann werden aus solchen Kindern richtige Verrückte, die an Zwangsvorstellungen leiden. Es wäre nicht eingetreten, wenn der Lehrer gewusst hätte, dass er unter Umständen auch seine Stimme dämpfen muss, und dass er den Kindern leise hätte etwas zuraunen müssen. Es kommt viel darauf an, dass wir uns in der richtigen Art zu den Kindern verhalten.

Dann kann natürlich gerade bei diesen Dingen sich die psychische Behandlung einfach mit dem gewöhnliche Therapeutischen verbinden. Wir werden natürlich, wenn wir ein Kind haben, bei dem Eindrücke verschwinden, gut tun, uns zuzusagen: Nun, wir wollen bei diesem Kinde vor allen Dingen einmal die starke Neigung zur Schwefelbildung im Eiweiss bekämpfen. Das können wir schon dadurch, dass wir das Kind in der richtigen Weise ernähren. Geben wir ihm z. B. viel Fruchtnahrung oder viel von derjenigen Art von Nahrung, die aus der Fruchtsubstanz kommt, so werden wir sein schöpferisches Wesen fördern. Geben wir ihm eine Diät, die mit Wurzeligen zusammenhängt, die zusammenhängt mit alledem,

was nicht zuckerreich, sondern salzreich ist - natürlich dürfen wir ihm nicht die Suppe versalzen -, sondern wir müssen das geben, wo das Salz verarbeitet ist. Dann werden wir ein solches Kind heilen können. Und sehen Sie: man kommt auf solche Dinge dadurch, dass man sich einen Blick aneignet für das, was geschieht. ( Herr Dr. Steiner erzählt eine Beobachtung aus seinem Leben: Die Bevölkerung einer bestimmten Gegend bevorzugte instinktiv eine bestimmte Diät, die einem in der dortigen Gegend herrschenden Leiden entgegenwirkte. ).

Statt solche Kinder dem Psychoanalytiker auszuliefern, wäre es viel besser, sie mit etwas salzhaltiger Nahrung im kindlichen Alter zu behandeln.

Nehmen Sie den umgekehrten Fall. Kinder, die nicht absorbieren die Eindrücke, bei denen sie zurückströmen, die schwefelarm sind, die wird man physisch am besten so behandeln müssen, dass man ihnen möglichst viel Obstnahrung beibringt, dass man sie gewöhnt, gerne Obst zu essen. Und kommt das schon stark ins Pathologische herüber, ~~man versucht dann~~ dann versucht man, ihnen auch aromatisches beizubringen, Früchte mit Aroma. Denn im Aroma liegt ein starkes schwefeliges Element. Und wenn es gar zu pathologisch wird, muss man direkt therapeutisch mit Sulfur vorgehen. Aber Sie sehen, gerade aus der ~~geistigen~~ Betrachtung der Sache kommt man auch auf die Therapie, die man in einem solchen Fall anzuwenden hat. Und das ist wichtig, dass man niemals sich zufrieden gibt mit der blossen Beschreibung einer Erscheinung, denn da hat man nur die Symptomatologie; sondern dass man versucht, wie ich dargestellt hatte, in das innere Gefüge des Organismus hineinzusteigen.

Nun sehen Sie, das sind Unregelmässigkeiten, die dadurch hervorgerufen werden, dass sozusagen das Untere zum Oberen im Menschen nicht richtig passt, dass die Eindrücke, die das Obere bekommt, nicht die richtige Resonanz finden in der Stoffwechselorganisation. Nun kann es aber auch so sein, dass im

ganzen die Ich-Organisation, die astralische und die ätherisch-physische-Organisation nicht zusammenpassen, dass, sagen wir, die physische Organisation zu dicht ist. Ja, dann haben wir das vor uns, dass das Kind absolut nicht in die Lage kommt, seinen Astralleib in diese verdichtete Ichorganisation unterzutauchen. Es bekommt also einen Eindruck in dem Astralleib, der Astralleib kann die entsprechende Astralität des Stoffwechsel-Systems zwar anregen, aber diese Anregung geht nun nicht in den Aetherleib und namentlich nicht in den physischen Leib über. Wir können dieses beobachten, ob es so ist, wenn wir merken, dass das Kind es nicht recht zustande bringt, wenn wir sagen; "marschiere einmal, gehe einmal 5 - 6 Schritte." Es versteht nicht recht, was es tun soll, d.h. es versteht das Wort ganz gut, aber es bringt es nicht in die Beine hinein, es ist als ob die Beine es nicht aufnehmen wollten. Dass der physische Körper zu verhärtet ist und auch Gedanken nicht aufnehmen will, das merken wir am ehesten, wenn wir Schwierigkeiten finden beim Kinde, wenn wir ihm etwas befehlen, was durch die Beine ausgeführt werden soll, und das Kind zögert, seine Beine überhaupt in Bewegung zu setzen. Solche Zustände werden dann, weil eben der Körper zu schwer wirkt, seelisch begleitet sein von depressiv-melancholischen Stimmungen.

Dagegen wenn die Beine gar nicht abwarten, irgend eine Aufforderung, sondern immer laufen wollen, dann haben wir im Kinde die Anlage zum Maniakalischen. Es braucht sich zunächst nur ganz schwach zu zeigen, aber in den Beinen merkt man das alles zuallererst. Dagegen sollte es durchaus auch in den Bereich der Beobachtung fallen, was das Kind sonst mit seinen Beinen tut. Sehen Sie, ein Kind, welches am liebsten seine Hände und Beine fallen lässt, überall aufliegen lässt, das hat die Anlage zum Schwachsinnig werden. Ein Kind, das fortwährend seine Finger bewegt, das alles anfasst, überall mit den Füßen herumschlägt, hat die Anlage stark maniakalisch zu werden. Tobend evtl. zu werden. Aber, was wir am

stärksten an den Gliedmassen bemerken , können wir an aller Tätig-  
keit bemerken, nur bei gewissen , mit Geistigem verknüpften Tätig-  
keiten tritt es schwächer , aber besonders charakteristisch hervor.  
Denken Sie nur einmal , wie stark bei manchem Kinde das Folgende  
der Fall ist : Es lernt irgend einen Handgriff , sagen wir es eig-  
net sich an die Möglichkeit , ein Gesichtsprofil zu zeichnen , es  
kann gar nicht mehr aufhören , überall wenn es einen Menschen sieht  
wo möchte es sein Gesichtsprofil zeichnen , es wird ganz mechanisch  
Das ist ein sehr schlechtes Zeichen für ein Kind , und es lässt  
sich gar nicht abbringen - wenn es dabei ist , ein Profil zu zeich-  
nen , kann ich reden , was ich will , ihm selbst eine Leckerei brin-  
gen - es bleibt dabei , das Gesichtsprofil muss aufgezeichnet werden  
Das hängt zusammen mit dem Maniakalischen Charakter des Ausschwei-  
fens , des Intellektualistischen . Dagegen der Drang , selbst wenn  
alle Bedingungen dazu da sind , nichts zu tun , nicht überzugehen  
zur Arbeit , das hängt wiederum zusammen mit dem Schwachsinn , der  
im Anzuge sein kann . Das alles weist uns doch eben darauf hin ,  
wie nach beiden Richtungen hin , indem wir beherrschen lehren die  
Glieder in regelmässiger Weise , wir dem Schwachsinn und dem Mania-  
kalischen entgegenwirken können . Und da haben Sie den unmittel-  
baren Uebergang gerade bei schwachsinnigen Kindern zur Heileurhyth-  
mie . Wenn Sie ein schwachdinniges Kind vor sich haben , so haben  
Sie die Notwendigkeit , sein Stoffwechselgliedmassen- system über-  
zuführen in die Beweglichkeit . Dadurch wird angeregt sein Geisti-  
ges , Lassen Sie es R , L , S , I machen , und Sie werden sehen,  
wie günstig Sie auf das Kind wirken . Haben Sie es mit einem mania-  
kalischen Kinde zu tun , wissen Sie , wie es zusammenhängt mit dem  
Gliedmassen-Stoffwechsel-System , lassen Sie es M , N , B , P . A U  
machen , und Sie werden wiederum sehen, wie das auf seinen mania-  
kalischen Charakter zurückwirkt . Wir müssen eben überall diesen  
innigen Zusammenhang , der beim Kinde noch da ist , zwischen dem  
Physisch-Aetherischen und dem Seelisch-Geistigen berücksichtigen .  
Dann kommen wir auch zu den entsprechenden Behandlungsmethoden .